

Die Webseite über **ausgewanderte Tessiner Künstler** in Europa ist klar und einfach aufgebaut und in leicht verständlicher Sprache verfasst

WWW.ARTISTITICINESI-INEUROPA.CH

von **Annegret Diethelm**
und **Attilio D'Andre**
www.adad.ch



Ursula Stevens



Carlo Bossoli

Legende zum Bild links:
Schlacht von Solferino

Legende zum Bild unten:
Zitat von Carlo Bossoli: "Königin Victoria, Prinz Albert und Sir James Clark betrachten meine Skizzen im Salon des Schlosses Balmoral in Schottland am 10. Oktober 1856, dem Tag meiner Abreise."

Die Initialzündung

Ursula Stevens, die Autorin der Webseite www.artisticicinesi-ineuropa.ch, kam fast zufällig auf ihr Thema, das Leben, Schaffen und die oft verschlungenen Wege der in Europa vom 13. bis 19. Jahrhundert tätigen Tessiner zu verfolgen. Als sie nach ihrem Studium in Russisch, Englisch und Volkswirtschaft im Auftrag der Sandoz oft in Russland war, fielen ihr in St. Petersburg die vielen im italienischen Stil erbauten Paläste und Kirchen auf. Bei näherem Hinschauen erwies es sich, dass eine grosse Zahl der Architekten aus dem Tessin stammte und so begann Ursula Stevens vor über zwanzig Jahren, Material über die ausserhalb des Tessins in ganz Europa tätigen Architekten, Bildhauer, Stukkateure und Maler zu sammeln und in Ordern alphabetisch nach Herkunftsort und Namen abzulegen. Ausgangspunkt war das Buch von Aldo Crivelli, *Artisti ticinesi nel mondo* (ed. Unione di banche svizzere, Locarno 1966-1971).

35 Ordner hat die passionierte Sammlerin, die beim Erzählen über ihre in die weiten Gegenden Europas ausgewanderten Tessiner Künstler in ein wahrhaft heiliges Feuer gerät, bis heute zusammengestellt. Durch die lange und stetige Beschäftigung mit dem Thema ist Ursula Stevens zum wandelnden Lexikon geworden, das nicht nur über die einzelnen Künstler Auskunft geben kann, sondern ebenso über ihr Umfeld, die geschichtlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Zeit, in denen sie lebten und arbeiteten.

Die Webseite, ein work in progress

Nachdem Ursula Stevens 2007 ein Heft über den Wanderstukkateur Francesco Pozzi (1704 Bruzella - 1789 Castel San Pietro) herausgegeben hatte und im Hinblick des überbordenden Materials zur Erkenntnis kam, dass es rein unmöglich ist, weitere Hefte über andere Künstler zu schreiben, schlug ihr Stiefsohn vor, sie solle eine Webseite kreieren, die sodann 2010 unter dem Titel *Tessiner Künstler in Europa, 13.-19. Jahrhundert/Artisti ticinesi in Europa XIII-XIX secolo* ins Netz gestellt wurde (www.artisticicinesi-ineuropa.ch, deutsch und italienisch)

"Ticino, Terra d'Artisti", so begrüsst die "Sonnenstube der Schweiz" ihre Gäste. Eigentlich müsste es heissen "Land der ausgewanderten Künstler", denn die Werke, die Tessiner Architekten, Bildhauer, Stukkateure und Maler in ihrer Heimat hinterliessen, sind nur ein Bruchteil dessen, was sie im Ausland geschaffen haben. Manche arbeiteten jahrelang am gleichen Ort, wie etwa Giovanni Pietro Magni aus Castel San Pietro in Würzburg, andere wurden richtige Europabummeler und zogen bis nach England, Polen oder Russland. (...) Dies erklärt auch die Schwierigkeit, den Lebensweg solcher Wanderkünstler zu verfolgen und ihre noch erhaltenen Werke aufzuspüren. Die Archive im Tessin geben dazu nur spärliche Auskünfte und es bedarf der Hilfe vieler Personen in anderen Ländern, um aus den verstreuten Mosaiksteinchen ein Gesamtbild zu gewinnen. (U.



Stevens, Francesco Pozzi/Vorwort)

Auf der Webseite *Tessiner Künstler in Europa* werden Architekten, Bildhauer, Stukkateure und Maler vorgestellt, die aus der italienischen Schweiz und den umliegenden Dörfern der Lombardei stammen. Wegen der kargen Lebensverhältnisse mussten sie ihr Brot andernorts verdienen, zuerst in Italien, wo sie bereits vor 1300 an den grossen Baustellen der aufblühenden Stadtstaaten wie etwa Genua mitwirkten. Ihren Höhepunkt erreichte die Auswanderung nach Italien im 16.-18. Jahrhundert während der Renaissance- und Barockzeit.

Ab dem 16. Jahrhundert zog es viele von ihnen nach Osteuropa, wo vor allem Festungsingenieure gesucht wurden. Bald darauf eröffneten sich ungeahnte Arbeitsmöglichkeiten nördlich der Alpen, denn der 30-jährige Krieg, der 1648 zu Ende ging, hatte weite Teile Europas

in Schutt und Asche gelegt. Von Deutschland und Österreich bis nach England und Skandinavien, von Böhmen bis Russland wimmelte es nur so von "welchen" Architekten und Künstlern, die den nunmehr gefragten Barockstil in Italien gelernt hatten und sich rasch auch an die neueste Mode aus Versailles, das Rokoko, anzupassen wussten. (www.artisticicinesi-ineuropa.ch, unter "Vorwort") Um 1850 findet die Auswanderung der Tessiner Künstler ein Ende. Der Hauptgrund dafür liegt in der durch die Revolutionen 1848/49 begründete Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen. Nach dem Niedergang der Monarchien fehlte es an reichen Auftraggebern für den Bau von Palästen und Kirchen. Weitere Gründe sind in der Industrialisierung zu suchen sowie im Tourismus, der im Tessin mit der Eröffnung des Gotthardtunnels 1881 einen Aufschwung erfuhr und neue Verdienstmöglichkeiten im eigenen Land eröffnete.

Die Webseite, die als *work in progress* stetig ergänzt und vertieft wird, ist klar und einfach aufgebaut. Vier Kapitel können angeklickt werden: Die **Künstlerliste I** umfasst die bekanntesten Architekten, Maler, Bildhauer und Stukkateure mit Links zu Artikeln im Internet. Nach und nach soll jeder von ihnen eine kurze **Biographie** mit Bildern einiger Werke erhalten. Bei der Auswahl der Künstler, die genauer vorgestellt werden, lässt sich Ursula Stevens von ihrem persönlichen Interesse leiten, denn die Webseite ist ein privates, ausschliesslich von ihr finanziertes Unternehmen. "Auch andere haben ihr Hobby und ein Hobby kostet", so Ursula Stevens.

In der **Künstlerliste II** kommen Stichworte zu Künstlern vor, die weniger bekannt sind und zu denen keine Artikel im Internet zu finden sind.

Eine weitere Liste umfasst die **Herkunftsorte** sowie eine Namensliste der Künstler, die aus dem jeweiligen Dorf kommen. Da die kulturellen Zusammenhänge sich nicht an die heutigen politischen Grenzen halten, nahm Ursula Stevens auch Künstler aus dem Misox und den angrenzenden Gebieten der Lombardei auf.

Eine letzte Liste nennt die **Arbeitsorte**, beschreibt einige ausgewählte Regionen und Städte in Europa, in denen die Tessiner tätig waren.

Ursula Stevens breit gefächerte Sprachkenntnisse helfen ihr bei der Suche und dem Verstehen der Zusammenhänge; ihre Nähe zu

den Jugendlichen (seit 15 Jahren begleitet sie Schüler nach deren Bedürfnissen in Englisch und Deutsch) hilft ihr dabei, die Texte in einer leicht verständlichen Sprache zu verfassen, denn sie will ihr gesammeltes Wissen in erster Linie der Allgemeinheit und nicht den kunstwissenschaftlichen Spezialisten weitergeben.

Bilder aus dem Leben und Schaffen von Carlo Bossoli (6.12.1815 / Lugano - 1.8.1884 / Turin)

Einige Bilder des Malers Carlo Bossoli mögen unsere Leserinnen dazu aufmuntern, sich mit Hilfe der Webseite auf die faszinierenden, oft überraschenden Spuren der Tessiner Wanderkünstler zu begeben.

Carlo Bossoli war ein kultivierter und weit gereister Zeichner und Maler, der bereits zu seinen Lebzeiten hoch geschätzt war. Ihn interessierten weder neue Maltechniken noch "moderne" Stile, sondern die gesellschaftlichen und politischen Ereignisse seiner Zeit, die er als Augenzeuge mit Bleistift und Pinsel in Hunderten von Zeichnungen und Bildern festhielt. So entstanden zahlreiche gut komponierte, präzise und stimmungsvolle Ansichten von Städten und ihren Bewohnern, zum Beispiel Istanbul, Córdoba oder Lugano, die heute - anstelle von Fotografien - wertvolle Dokumente bilden. Besonders eindrucksvoll sind seine Landschaften von der Halbinsel Krim und die Szenen der Kämpfe um die Unabhängigkeit und Einheit Italiens von 1859-1861. (www.artisticicinesi-ineuropa.ch, Carlo Bossoli unter "Biographien")